

9 Eine kleine Geschichte

Hier war es nun endlich, das lang ersuchte Schloss. Je bescheidener dieser von außen aussah, umso prunkvoller war es von innen. Ich konzentrierte mich jedoch auf meine Aufgabe und ging geradeaus zum, im ganzen Land berühmten, alten, weisen Mann.

Dieser war sehr beschäftigt. In einem riesigen Saal waren Menschen aus allen Landesteilen angesammelt und warteten aufgeregt auf den Alten. Er nahm sich die Zeit, mit jeden einzeln zu reden.

Da ich demnach warten musste, nutzte ich die Zeit, um mich mit den anwesenden Menschen einwenig zu unterhalten. Mal sehen, was die hilfeschuchenden Menschen über meine Frage denken:

WAS IST GLÜCK?

Lächelnd fing der Händler an und sagte: „Das ist doch ganz einfach. Glück bedeutet, jeden Moment sterben zu können, ohne Schulden zu hinterlassen!“. Der reiche Mann neben ihm fügte bestätigend hinzu: „Und unabhängig zu sein!“. Ein junger Mann, der mitgelauscht hatte, entgegnete energetisch: „Das Glück liegt einzig und allein an der Veränderung. Abwechslung ist der Schlüssel zur Glückstür!“. Auch der Arbeiter schaltete sich muskelzeigend ein: „Für mich bedeutet Glück meine Arbeit!“ und seine Frau fügte leise hinzu „und die Familie!“. Der Gelehrte rief: „Wissen!“ hinein. Und nun begann eine angeheiterte Diskussion zwischen den üblichen Gegensätzen: der Arbeiter mit dem Reichen, der Gelehrte mit dem Händler und die Frau mit dem revolutionären, jungen Mann.

Währenddessen, war ich wohl der einzige, der gemerkt hatte, dass die Zeit schnell um ging. Nach fast einer Stunde kam ich endlich dran. Die angeregte Diskussion hatte meine Neugierde in die richtige Antwort des weisen Mannes noch mehr verstärkt. Nach der Begrüßung, sprang die Frage, ohne einen Moment zu zögern, aus mir raus:

WAS IST GLÜCK?

Der alte Mann lächelte und sagte: „Ich habe jetzt viel zu tun, aber wenn du ein wenig wartest, erfährst du es. Besichtige in der Zeit mein bescheidenes Domizil. Nimm jedoch diese Öllampe mit. Aber pass auf, dass du nichts von dem Öl daneben schüttest!“.

Obwohl es so hell war, sollte ich diese Öllampe mit mir tragen? Ich dachte nicht weiter darüber nach und ging auf den Wunsch des Alten durch sein „bescheidenes Domizil“, wie er gesagt hatte, ohne die Öllampe aus den Augen zu lassen.

Nach einer Stunde kehrte ich zurück. Der Alte fragte neugierig nach: „Und? Hast du mein Schloss, mit den teuren Teppichen, den farbvollen Gemälden und den großen Spiegelsaal gesehen? Und was ist mit der großen, bunten Blumenvielfalt in meinem Garten?“

In der ganzen Zeit habe ich mich so sehr auf die Öllampe konzentriert, dass ich all dies nicht gesehen hatte. Beschämt gab ich zu, seine Bitte nicht befolgt zu haben. Der Alte lächelte ein wenig und bat mich noch mal loszuziehen und mir das besagte, genauer anzugucken.

Also zog ich ein zweites Mal durch das riesige Schloss und betrachtete diesmal alles, was es zu sehen gab genau: die kostbaren, Perserteppiche, die antiken Gemälde, den blendenden Spiegelsaal und natürlich den prachtvollen Garten.

Stolz kehrte ich von meiner kleinen Reise zurück und erzählte den Alten, was ich alles gesehen habe. Der Alte jedoch zeigte sich dieses Mal wenig beeindruckt. Er schaute nur auf die ausgegangene Öllampe und sagte: „Ich habe dich doch gebeten auf die Öllampe aufzupassen. Wieso ist die Lampe aus und wo ist denn die Hälfte des Öls geblieben?“

Erschrocken sah ich mir die Lampe an, tatsächlich, sie war aus und die Hälfte des Öls fehlte. Während ich mich von der Schönheit des Schlosses geblendet lassen hatte, hatte ich ganz vergessen auf die Lampe acht zu geben.

Als ich mich entschuldigte, erzählte er mir: „Genau das ist die Antwort auf deine Frage!“

Ich sah ihn irritiert an. Wie kann ein Schloss und eine ausgegangene Lampe die Antwort auf meine Frage sein? Wie soll das „bescheidene Domizil“ und die alte Lampe etwas mit Glück zu tun haben?

Ich sagte dem alten etwas enttäuscht, dass ich mit dieser Antwort nichts anfangen könne und wiederholte erneut meine Frage, um sie klarzustellen:

WAS IST GLÜCK?

Der Alte lächelte und bat mich, für seine Mühe zu bezahlen, falls ich die Antwort wissen wolle.

Er verlangte mein ganzes Ersparnis. Jetzt war ich sehr verärgert und hatte Angst, mir umsonst die ganze Mühe gemacht zu haben. Aber mir blieb wohl nichts anderes übrig.

Der Alte: „*Das Glück bekommst du, wenn du es schaffst dir das Schloss anzugucken, ohne das Öl zu verschütten!*“

Ist das die Antwort? Was soll denn das heißen, „sich das Schloss anzugucken, ohne das Öl zu verschütten!“. Was kann das bedeuten? Je mehr ich darüber nachdenke, um so klarer wird es mir: Das Glück besteht aus zwei unterschiedlichen Sachen.

Der Händler würde sagen: „Handeln, ohne Menschlichkeit zu vergessen!“, der Reiche bestimmt: „Geld verdienen, ohne die Armen zu vernachlässigen!“, der junge Mann vielleicht: „Veränderung herbeizuführen, ohne die alten Werte abzuschaffen!“, der Arbeiter mit Sicherheit: „Arbeit“ und wie seine Frau hinzugefügt hatte: „ohne die Familie zu vernachlässigen!“.

Und was mag das Glück für den Alten sein? Den Menschen den richtigen Weg anzudeuten, ohne das Ziel zu verraten, oder den Menschen zu helfen, ohne dabei zu vergessen, dass man zum Leben auch Geld braucht, für das „bescheidene Domizil“ auch sicherlich nicht wenig!

Und ich?

Ich habe endlich die Antwort auf meine Frage:

WAS IST GLÜCK?

Einen Ratschlag zu holen, ohne zu vergessen, den eigenen Verstand zu benutzen! Hätte ich selbst über das Schloss und die Öllampe nachgedacht, so hätte ich den Alten nicht meine ganzen Ersparnisse überlassen müssen.

Doch auch aus diesem Ereignis kann ich etwas positives abgewinnen: Fehler zu machen, ohne zu vergessen, aus diesen etwas für das Leben zu lernen!

Spart Verma

Inspiziert vom Buch: Der Alchemist von Paulo Coelho